

DUHAMEL DU MONCEAU (DU HAMEL DU MONCEAU), HENRY
LOUIS (1700 Paris — 23. Aug. [22. Juli] 1782 Paris)

Naturforscher, vorwiegend Botaniker, daneben Marine-Inspektor; Sohn des Grundbesitzers Alexandre Duhamel und dessen Frau Anne, geb. Trottier, konnte sich ganz den Naturwissenschaften widmen. Nach dem Besuch der Vorlesungen von \nearrow Dufay und Bernard de \nearrow Jussieu betrieb er Botanik und Baumzucht, teils in Paris, teils auf seinem Landgut Denainvilliers im Gâtinais (südlich von Paris). Botanische, zoologische, chemische, physikalische und meteorologische Studien führten ihn zu vielen neuen Beobachtungen theoretischer und praktischer Art, die er in über 60 Abhandlungen veröffentlichte. Die Arbeit über eine Pilzkrankheit der Safranpflanze verschaffte ihm bereits 1728 den Eintritt in die französische Akademie der Wissenschaften. Später wurde D. Mitglied der Royal Society und vieler anderer Gesellschaften. Er galt als ebenso bescheiden wie gelehrt und teilte seine Kenntnisse freigebig allen mit, die ihn darum baten.

D. bekleidete viele Jahre hindurch das Amt eines Generalinspektors der Marine. In dieser Funktion bereiste er viele Provinzen Frankreichs, um die Häfen samt ihrer Ausrüstung zu überprüfen und den Zustand der Wälder zu begutachten. Er untersuchte die für den Schiffsbau tauglichen Hölzer hinsichtlich ihrer Stärke, ihrer Pflege und ihrer Erhaltung. Das veranlaßte ihn, sich mit solchen Bäumen und Sträuchern zu befassen, die im Klima Frankreichs gedeihen; viele amerikanische Arten wurden dadurch in Europa bekannt. In seinem Werk „*Traité des arbres et arbustes*“ (1755) zählte D. über 1000 Arten oder Varietäten von Holzpflanzen in Frankreich auf. Das Buch bietet für das 18. Jh. die reichste Zusammenstellung einheimischer und exotischer Holzgewächse und regte den Geschmack für fremdländische Bäume an. D. gab darin die gleichen Holzschnitte wieder, die Valgrisi in Venedig 1560 für die große Ausgabe von \nearrow Mattioli verwendet hatte; für die damals noch nicht bekannten Bäume ließ D. neue Holzschnitte anfertigen, die jedoch gegenüber den alten deutlich abfielen; für die ergänzenden Zeichnungen der Fruchtentwicklung verwendete D. den Kupferstich. Als Einteilungsgrundlage nahm er die Nomenklatur von \nearrow Tournefort, obwohl die „*Species plantarum*“ Linnés kurz zuvor erschienen waren; aber deren Bedeutung hatte D. offenbar nicht erkannt. Als Mangel empfand man, daß dieses Werk D.s nicht nur nach Tourneforts System, sondern teilweise nach den Früchten, teilweise nach den Blättern aufgebaut war. Man bedauerte ferner, daß D. keine historische Beschreibung der Einfuhr der exotischen Bäume nach Europa gegeben hatte.

Daneben beschäftigte sich D. eingehend mit der Landwirtschaft. Von einer neuen Methode des Engländers Tull ausgehend, sammelte D. die Beobachtungen von kenntnisreichen Ackerbaufachleuten und verfaßte zwischen 1750 und 1762 sein 6bändiges Werk „*Traité de la Culture des Terres*“. Es galt als vollständiger Lehrgang der Bodenkultur, weshalb man es rasch in mehrere Sprachen übersetzte. Tulls Methode zielte darauf ab, den Ertrag bei gleichbleibender Düngermenge durch stärkere Bodenbearbeitung (durch Vermehrung der Ackerfurchen) zu steigern. Dieses System stieß bald auf heftige Ablehnung. Unabhängig davon wurden jedoch die grundlegenden Beobach-

tungen und Erfahrungen D.s anerkannt. Deshalb faßte er diese unter dem Titel „Grundlagen der Landwirtschaft“ (1754 und 1762) zusammen, worin er die Methoden Tulls nicht mehr aufnahm. Weitere Werke D.s auf diesem Gebiete betreffen das Getreide, vor allem den Weizen (1753), das Krapprot (1757 und 1765) und ein ernteschädigendes Insekt (1762).

In seinem Hauptwerk „La Physique des arbres“ (1758) fügte D. den Kenntnissen von ↗Mariotte, ↗Malpighi, ↗Grew, ↗Hales und ↗Bonnet seine eigenen Beobachtungen hinzu, so daß diese Arbeit als Kompendium der Morphologie, Anatomie und Physiologie der Pflanzen für die Mitte des 18. Jh.s gelten kann. Das anschließende Werk über die Anzucht der Bäume (De semis et plantation des arbres et de leur culture, 1760) war zwar wissenschaftlich weniger bedeutsam, für die Praxis jedoch um so nützlicher, weil es eine Menge von Beobachtungen und genau anwendbarer Anleitungen enthält. Diese beiden Werke von 1758 und 1760 stellen den Beginn der Forstbotanik dar. — Von der allgemeinen Baumzucht gelangte D. schließlich zur speziellen Obstbaumzucht: 1768 erschien „Traité des arbres fruitiers“; es galt bald als das gründlichste Werk seiner Zeit und war ebenso prächtig wie nützlich. Aber schon D. erlebte die Schwierigkeiten der Nomenklatur: er unterschied die Arten der Naturforscher von denen der Gärtner.

In den sechziger und siebziger Jahren beschrieb D. die Fertigkeiten vieler Handwerker und Kunstgewerbler, was kulturhistorischen Wert hat. Zwei frühere Werke hatten die Erzeugung der Takelage und den Schiffsbau selbst zum Inhalt. Jetzt aber beschrieb er die Amboßschmiede, das Schmelzen und Frischen von Kupfer und Messing, das Ziehen von Messingdraht, das Kräuseln von Wollstoffen, das Teppichknüpfen nach türkischer Art, das Zuckersieden, die Kleistererzeugung und die Stärkebereitung. Er schilderte die mechanische Kunst des Köhlers, des Nadlers, des Spielkartenmachers, des Wachsziehers, des Ziegelbrenners, des Kerzenherstellers, des Tuchmachers, des Dachdeckers, des Schlossers, des Tabakpfeifenerzeugers, des Töpfers und des Seifensieders.

1769 gab D. ein dreibändiges Buch über die Fischerei heraus, das auch den Wal- und Robbenfang behandelt, nicht aber die Perlen- und Korallenfischerei oder die Jagd nach Seeschildkröten. Wenn er auch darin mit der Genauigkeit etwas großzügig umging und die einschlägigen Werke aus Mittel- und Nordeuropa unberücksichtigt ließ, so gilt doch diese Arbeit als die vollständigste und bedeutendste ihrer Epoche. Kleinere Abhandlungen verfaßte D. über Propfreiser, Schwämme, Wasserpflanzen, die Anatomie der Birne, das Wachstum der Mistel und über das Mutterkorn. Auf chemischem Wege versuchte er, den Sodapflanzen das Alkali zu entziehen. Meteorologische Beobachtungen verwertete er für die Landwirtschaft.

D. erwies sich als ungemein vielseitiger Mann. Seine Abhandlungen fußen nicht nur auf theoretischen Überlegungen, sondern vor allem auf Experimenten. Da er die eingeleiteten Versuche selbst nicht dauernd überwachen konnte, führte dies sein Bruder auf dem Landgut Denainvilliers nach D.s Anweisungen durch. Auch andere Mitarbeiter gewann er. Die größte Bedeutung erreichten seine Werke der Praxis, welche die Landwirtschaft, die Bäume und Sträucher, die Obstbäume, die Fischerei und den Transport von Pflanzen betreffen; sie wurden im Laufe von 100 Jahren immer wieder auf-

gelegt und in verschiedene Sprachen übersetzt. Durch die neuen Bearbeitungen erhielten sie aber nicht nur zahlreiche Zusätze, sondern auch eine starke Umgestaltung im Aufbau und in der Durchführung.

Als Naturforscher erreichte D. nicht den Rang eines *Malpighi*, *Grew* oder *Hales*, denn für die Deutung der Forschungsergebnisse fehlte ihm die Kombinationsgabe und die Fähigkeit, Wichtiges von Nebensächlichem zu trennen, doch ließ er sich als Experimentator instinktmäßig zum Richtigen leiten und verwertete es für die Praxis. Aus seiner „Physique des arbres“ ersieht man, daß er vielfach eigene Versuche und Beobachtungen unternommen hat. Mit eingesenktem Silberdraht untersuchte er das Längen- und das Dickenwachstum des lebenden Stammes: Ein zwischen Holz und Rinde versenkter Draht wurde ins Holz eingebettet, doch ein Draht in der Rinde selbst wurde nach außen geschoben. Damit bewies D., daß sich die Rinde nicht in Holz umwandelt und daß das Holz aus einer Schicht zwischen Holz und Rinde, dem Kambium, entsteht. Experimente über das Wachstum der Bäume unternahm er gemeinsam mit *Buffon*, und beide erteilten den Rat, die Bäume 3 bis 4 Jahre vor dem beabsichtigten Fällen zu entrinden, was man eifrig befolgte. Wenn auch deutsche Schriftsteller mit neuen Versuchen bewiesen, daß dieses Verfahren eher schädlich als nützlich sei, so zeigt uns dieser Fall, daß D. versuchte, neue Wege einzuschlagen. Auch um den Saftstrom zu untersuchen, hat er den ganzen Stamm eines Kirschaumes entrindet. D. erkannte, daß das Austreiben der Pflanzen aus Knollen, Wurzeln, Zwiebeln u. ä. auf Kosten der aufgespeicherten Stoffe geschieht, daß in der Rinde ein wachstumsfördernder Saft abwärts fließt und daß das Holz Wasser aufwärts leitet. Freilich glaubte er wie *Malpighi*, daß die Holzgefäße im lebenden Zustand Luft enthalten, obwohl sie *Christian Reichel* im gleichen Jahr als saftleitende Organe erkannt hat. Die (richtige) Ansicht *Malpighis*, daß die Blätter Nahrung für das Wachstum bereiten, zitierte D. bloß als *Kuriosum* und übernahm die Meinung *Bonnets*, die Blätter nähmen Tau und Regenwasser auf. In bezug auf die Blätter hat D. nur ihre Funktion als Pumpwerk für das Hinaufsaugen des Saftes aus den Wurzeln richtig erkannt. Die Tropfenausscheidung an Blättern (heute „Guttation“ genannt) bezeichnet er als „*Transpiration sensible*“, die Verdunstung des Wassers (heute „*Transpiration*“) als „*Transpiration insensible*“.

Ein eigenes Kapitel seines Hauptwerkes widmete D. den Pflanzenbewegungen: Seismonastie und Schlafbewegungen der Mimosen, Quellungs- bewegungen von Fruchtschalen, geotropische, heliotropische und andere Krümmungen (nach heutiger Nomenklatur). Auf Grund der Experimente zur Klärung der Ursachen schloß er zwar Feuchtigkeit, Kälte und Dunkelheit für den Geotropismus aus, glaubte aber, daß „die Richtung der Dämpfe“ in den Pflanzengefäßen für diese und ähnliche Bewegungen verantwortlich sei. Als erster aber bezeichnete D. das Licht als Ursache heliotroper Krümmungen. Unabhängig von *Linné* entdeckte D. die Reizbarkeit der Staubfäden von *Berberis*. Außerdem fand er heraus, daß die Wurzel nur in einer ganz kurzen Zone knapp über der Wurzelspitze wächst (heute Streckungszone genannt).

1763 gab *Jacquin* d. Ä. einer *Rubiacee* den Namen „*Hamelia*“ (synonym mit *Tepesial* *Gaertner*).

WERKE: *Naturwissenschaften*: Mémoire sur le Safran, o. J. (wahrscheinlich 1728). — Traité de la Culture des Terres, suivant les principes de M. Tull, 6 Bde., Paris 1751—1760; ²¹⁷⁵³ bis 1761; *dt.* Abhandlung von dem Ackerbau nach Tull, Dresden 1752; *engl.* A practical Treatise of Husbandry; wherein are contained many useful . . . experiments and observations in the New Husbandry collected . . . by Duhamel du Monceau, . . . also the most approved practice of the best English Farmers in the old method of Husbandry, London ¹⁷¹⁶². — Avis pour le transport par mer des arbres, des plantes vivaces, des semences, et de diverses autres curiosités d'histoire naturelle, Paris ²¹⁷⁵³, Lyon ²¹⁷⁵⁸ (mit R. M. Barrin); *dt.* Vorschläge, nach welchen der Transport der Bäume, Landgewächse, Saamen, und verschiedener anderer Naturalien über die See zu veranstalten ist, (übers.) von G. C. von Oeder, Kopenhagen 1756; *dänisch* Unterretning om, hvorledes Traeer, perennerende Urter, Frøe, og adskillige andre Naturalier, best kand forsendes til Søes. Oversat av det Franske efter Editionen av Aar 1753 per N. H. Tyrholm, Kiöbenhavn 1760; *dt.* Anweisung, wie die Bäume, die Pflanzen, die Saamen und verschiedene andere Seltenheiten der Naturgeschichte über Meer zu verschicken sind, übers. von Wolfgang Jaeger, in: Jaeger, W.: Anweisung, wie die Seltenheiten der Naturgeschichte zu sammeln, zuzubereiten, zu erhalten und zu verschicken sind, Nürnberg 1761. — Traité de la conservation des Grains, et en particulier du froment, Paris 1753; ²¹⁷⁵⁴; *dt.* Abhandlung von der Erhaltung des Getraides, und besonders des Weizens, übers. von Johann Daniel Titius (= Tietz), Leipzig 1755; *italienisch* Saggio sopra la conservazione dei grani, e in particolare del frumento, 1765. — Éléments d'Agriculture, 2 Bde., Paris 1754; ²¹⁷⁶²; *engl.* The Elements of Agriculture, translated and revised by P. Miller, 2 Bde., London 1764; *dt.* Kurzer doch gründlicher Begriff des gesamten Feldbaues oder Anweisung alle Arten des Getreides, der Futterkräuter und der vornehmsten zur Kleidung und Färberey dienlichen Gewächse mit Nutzen zu bauen, gróstentheils aus Herrn dü Hamel dü Monceau Anfangsgründen des Ackerbaues herausgezogen und mit vielen neuen Abhandlungen, Zusätzen, auch vielfältig bewährten Erfahrungen verschiedener Landwirthe in hiesigen und benachbarten Gegenden zu besserem Ertrag der Landgüter hrg. von Mezler, 2 Theile, Stuttgart 1764. — Traité de la conservation des Grains, . . . avec des supplements, 2 Bde., Paris ²¹⁷⁶⁸—1771; *dt.* Des dü Hamel dü Monceau Ergänzung zum Traktate von der Erhaltung des Getraides, worinnen viel neue Versuche nebst einer noch einfacheren Art das Getraide zu erhalten, als die von 1754, vorgetragen sind. Übers. von J. D. Tietz, Leipzig 1768. — Traité des arbres et arbustes, qui se cultivent en France en pleine terre, 2 Bde., Paris 1755; 1785; 7 Bde., redigiert von J. L. A. Loiseleur-Des-Longchamps und E. Michel („Nouveau Duhamel“) 1804—1819; *dt.* Abhandlung von Bäumen, Stauden und Sträuchern, welche in Frankreich in freyer Luft erzogen werden. Von Herrn Du Hamel Du Monceau. Aus dem Französischen übersetzt und mit vielen neuen Anmerkungen vermehrt durch Carl Christoph Oelhafen von Schöllnbach, 2 Theile, Nürnberg 1762—1763; Traité des arbres et arbustes que l'on cultive en pleine terre en Europe, et particulièrement en France. Edition augmentée de plus moitié, 7 Bde., Paris 1852. — Mémoires sur la Garance et sa Culture, avec la description des étuves pour la dessécher, et des Moulins pour la pulvériser, Paris 1757, ²¹⁷⁶⁵; *spanisch* Memorias sobre la Granza, o Rubia, y su cultivo . . . traducidas del Francés, Madrid 1763. — La Physique des Arbres, où il est traité de l'anatomie des plantes et de l'économie végétale: pour servir d'Introduction au Traité complet des Bois et des Forests: Avec une Dissertation sur l'Utilité des Methodes de Botanique; et une Explication des termes propres à cette Science, et qui sont en usage pour l'exploitation des Bois et des Forêts, 2 Bde., Paris 1758, ²¹⁷⁸⁸; *dt.* Naturgeschichte der Bäume, darin von der Zergliederung der Pflanzen und der Einrichtung ihres Wachstums gehandelt wird; als einer Einleitung zur vollständigen Abhandlung von Wäldern und Hölzern. Nebst einer Abhandlung über den Nutzen der Botanischen Lehr-Arten und einer Erklärung derer in dieser Wissenschaft, und bey dem Forst-Wesen gebräuchlichen Kunstwörter, übers. von Carl Christoph Oelhafen von Schöllnbach, hrg. von A. W. Winterschmidt, 2 Theile, Nürnberg 1764—1765; *dt.* Erklärung von Kunstwörtern aus der Botanic und von dem Landbau, besonders auch derjenigen, welche bey Niederschlagung der Wälder vorkommen, hrg. von A. W. Winterschmidt, Nürnberg 1765; *spanisch* Disertacion acerca de los métodos botanicos, traducida é ilustrada con varias notas por Casimir de Ortega, Madrid 1772. — Moyens de conserver la santé aux equipages du vaisseaux. avec: La manière de purifier l'air des Salles des Hôpitaux. Et une courte Description de l'Hôpital Saint Louis, à Paris, Paris 1759. — Traité sur la nature et la culture de la vigne (mit Bidet), 2 Bde., Paris 1759. — Des Semis et Plantations des Arbres, et de leur culture; ou Methodes pour multiplier et élever les Arbres, les planter en Massifs et en Avenues; former les Forêts et les Bois; les entretenir, et rétablir ceux qui sont dégradés: faisant partie du Traité complet des Bois et des Forêts, Paris 1760, ²¹⁷⁸⁰; *dt.* Von der Holz-Saat und Pflanzung der Wald-Bäume, auch derselben fernerer Wart; oder Arten, Bäume zu vermehren und zu erziehen, mit diesen Bäumen Dickige und Alleen, auch ganze Wälder anzulegen, dieselben gehörig zu erhalten, und die in Abnahm gekommene Wälder wieder in guten Stand zu setzen. Als ein zur vollständigen Abhandlung von den Wäldern und Hölzern gehöriger Theil, übers. durch C. C. Oelhafen von Schöllnbach (als 3. Bd. der Abhandlung von Bäumen, Stauden und Sträuchen), Nürnberg 1763; *spanisch* (übers. v. Casimir Gomez de Ortega), Madrid 1773. — Histoire d'un Insecte qui dévore les grains de l'Angoumois; avec les moyens pour le détruire, Paris 1762 (mit Mathieu Tillet). — De l'Exploitation des Bois, ou Moyen de tirer un parti avantageux des taillis, demi-futaies, et hautes-futaies, et d'en faire une juste estimation. Avec la description des arts qui se pratiquent dans les Forêts: faisant partie du Traité complet des Bois et des Forêts, 2 Bde., Paris 1764; *dt.* Von der Fällung der Wälder und gehöriger Anwendung des gefällten Holzes oder Wie mit dem Schlagholz, dann halb und ganz

ausgewachsenem Ober-Holz, umzugehen, und alles benannte Holz richtig zu schätzen und anzuschlagen ist. Nebst einer Beschreibung der Handwerker, die ihre Arbeit in den Wäldern verrichten; als ein zur vollständigen Abhandlung von dem Forstwesen gehöriger Theil. Ins Dr. übers. von C. C. Oelhafen von Schöllenhafen, hrsg. v. A. W. Winterschmidt, 2 Theile, Nürnberg 1766—1767. — Du Transport, de la Conservation et de la Force des Bois; ou l'on trouvera des moyens d'attendrir les bois, de leur donner diverses courbures, . . . ; faisant la conclusion du Traité complet des Bois et des Forêts, Paris 1767. — Traité des Arbres Fruitières, contenant leur figure, leur description, leur culture, 2 Bde., Paris 1768; 3 Bde., Paris 1782, Traité des Arbres Fruitières. Nouvelle édition . . . augmentée . . . par A. Poiteau et P. J. F. Turpin, 6 Bde., Paris u. Strasbourg 1808—1836; Nouvelle traité des arbres fruitiers, contenant la description des arbres fruitiers, l'exposé des caractères, des genres, des espèces, des variétés, . . . nouvelle édition, 2 Bde., Paris 1850; dt. Des Herrn Du Hamel du Monceau Pomona Gallica oder Abhandlung von den Obstbäumen, worinn ihrer Gestalt, Erziehung und Pflege etc. angezeigt und beschrieben wird, mit sehr feinen Abbildungen in Kupfer (übers. von) C. C. Oelhafen von Schöllenhafen, 2 Theile, Nürnberg 1771—1777; dt. Naturgeschichte oder ausführliche Beschreibung der Erdbeerpflanzen, aus dessen „Abhandlung von den Obstbäumen“ besonders hrsg., und um mehrerer Vollständigkeit willen mit dem Nöthigsten aus des Herrn Du Chesne Histoire naturelle des fraisières vermehrt, v. A. W. Winterschmidt, Nürnberg 1775; dt. Beschreibung der Weinstöcke aus dessen „Abhandlung von den Obstbäumen“ besonders hrsg. Übers. von C. C. Oelhafen von Schöllenhafen, Nürnberg 1783. — Traité général des Pesches et histoire des poissons qu'elles fournissent (ou animaux qui vivent dans l'eau), 3 Bde., in: Descriptions des arts et métiers, faites ou approuvées par Messieurs de l'Académie Royale des Sciences, Paris 1769, 1772, 1777 (mit L. H. De la Marre); dt. Allgemeine Abhandlung von den Fischereien und Geschichte der Fische . . . Mit vielen Kupfertafeln; von Du Hamel Du Monceau. In dieser Übersetzung mit Anmerkungen hrsg. von D. G. Schreber, Leipzig u. Königsberg 1773.

Technik und Handwerk: Traité de la Fabrique des Manoeuvres pour les vaisseaux ou l'art de la corderie perfectionnée, Paris 1747; mit Supplement Paris 1769. — Elémens de l'Architecture Navale; ou traité pratique de la construction des vaisseaux, Paris 1752; 1758; engl. The elements of naval Architecture: or a practical treatise on Ship-building. An abridged translation from the French, 1754. — Art du Charbonnier, ou manière de faire le charbon de bois, in: Descriptions des arts et métiers, etc., Paris 1761. — Additions et corrections relatives à l'art du Charbonnier, ebd. 1761. — Art de l'Épinglier par M. de Réaumur, avec des additions de M. Duhamel du Monceau, et des Remarques extraites du Mémoire de M. Perronet, ebd. 1761. — Art du Cartier, ebd. 1762. — De la forge des Enclumes, ebd. 1762. — Art du Cirier, ebd. 1763. — Mit C. R. Fourcroy de Ramecourt und Galon: L'Art du Tulier et du Briquetier, ebd. 1763; dt. Die Kunst, Mauern und Dachziegel zu streichen, übers. von Justi, Königsberg 1765. — Art du Chandelier, in: Descriptions des arts et métiers, Paris 1764. — Fabrique des Ancres par M. de Réaumur, lue à l'academie in Juillet 1723, avec des notes et des additions de M. Duhamel, ebd. 1764. — Art de Rafiner le Sucre, ebd. 1764. — Art de Raffiner le Sucre, . . . Nouvelle édition, augmentée de tout ce qui a été écrit de mieux sur ces matières . . . par J. E. Bertrand, Paris 1812. — De la fonte et de l'affinage du cuivre et du potin à Ville-Dieu-les-Poëles en Normandie, in: Descriptions des arts et métiers, 1764. — Art de la Draperie principalement pour ce qui regarde les draps fins, ebd. 1765. — Art de faire les tapis façon de Turquie, connus sous le nom de la Savonnerie, ebd. 1766. — Art du Couvreur, ebd. 1766. — Art de friser ou ratiner les étoffes de la laine, ebd. 1766; dt. Die Tuchfriserserkunst, hrsg. von Schreber, Leipzig 1767. — Art du Serrurier, in: Descriptions des arts et métiers, Paris 1767. — Art de réduire le fer en fil connu sous le nom de fil d'archal, ebd. 1768; dt. Die Kunst, das Eisen zu Draht zu ziehen, übers. von Halle, in: Schauplatz der Künste und Handwerke, Bd. 18, Berlin 1790. — L'Art de faire différentes sortes de colles, in: Descriptions des arts et métiers, Paris 1771; dt. Die Kunst, verschiedene Arten Leim zu machen, übers. von Halle, in: Schauplatz der Künste und Handwerke, Bd. 16, Berlin 1788. — L'Art de faire les pipes à fumer le tabac, in: Descriptions des arts et métiers, Paris 1771. — Fabrique de l'Amidon, ebd. 1772. — L'Art du Potier de terre, ebd. 1773. — L'Art du Savonnier, ebd. 1774. — La métallurgie, in: Encyclopédie méthodique, Bd. 1—3, Paris 1782.

LITERATUR: Condorcet, A.: Éloge de Duhamel, in: Hist. Acad. des Sc. 1782, S. 131—155. — Dezeimeris, M. J. E.: Dictionnaire historique de la médecine ancienne et moderne, Bd. 2, 1835, S. 147—149. — Cuvier, G. in: Histoire des Sciences naturelles, Bd. 5, 1848. — Dupetit-Thouars, L. M. A., in: Biographie universelle (Michaud) ancienne et moderne, Bd. 11, Paris 1855, S. 468—470. — NBG Bd. 15, 1858, Sp. 150—108. — LOR Bd. 2, 1868, S. 180. — Pritzel, G. A.: Thesaurus literaturae botanicae, Lipsiae 1872, S. 93. — Sachs, J.: Gesch. d. Botanik vom 16. Jh. bis 1860, München 1875. — Möbius, M.: Gesch. d. Botanik, 1937. — Fromm, H.: Bibliographie deutscher Übersetzungen aus dem Französischen, Bd. 2, 1950, S. 313—316. — British Museum General Catalogue of Printed Books, Bd. 56, 1960, Sp. 986—991. — Dictionnaire de biographie française (D'Amat) Bd. 12, 1970, S. 21—22.

R. Deschka